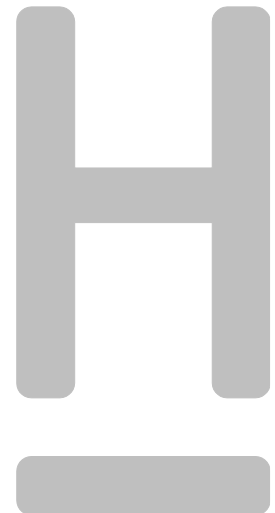


**Hochschule Hannover
University of Applied Sciences and Arts
Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales**



Wintersemester 2017/2018

Projekt- und Exkursionswoche

20. bis 24. November 2017

Programm

Wichtig:

Bitte melden Sie sich verbindlich für die einzelnen Veranstaltungen der Projekt- und Exkursionswoche vom

23.10.2017 bis zum 12.11.2017

mittels der **Online-Anmeldelisten**

an: <http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/index.html>

Bei Teilnahmeverhinderung tragen Sie sich bitte wieder aus der Online-Anmeldeliste aus, damit Kommiliton*innen nachrücken können.

Projekt- und Exkursionswoche WiSe 2017/18 im Überblick

Montag, 20.11.2017	
Kreative Verfahren in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Traumatisierungen (Teil I)	09:00 - 16:00
Tango Argentino	10:00 - 13:00
„Voll Fett!“ Sensibilisierungsworkshop und Ideenwerkstatt für angehende Sozialarbeiter*innen	10:00 - 14:00
Clown spielen ist Lebensfreude!	10:00 - 18:00
Schlagt die Pauke, führt den Reigen (Teil I)	10:50 - 19:00
Präsent sein! – Überzeugend sein!	11:00 - 15:00
Filme, Medienbags und andere Angebote für Beruf und Studium	16:00 - 18:00

Projekt- und Exkursionswoche WiSe 2017/18 im Überblick

Dienstag, 21.11.2017	
Kreative Verfahren in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Teil II)	09:00 - 15:00
Schlagt die Pauke, führt den Reigen (Teil II)	09:30 - 14:00
Ein Thema entwickeln und Literatur recherchieren	10:00 - 13:30
Wie vielfältig sind wir und wie gehen wir damit um?	10:00 - 12:00
Populist*innen zuhören?!	10:00 - 14:00
Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der Pädagogik	10:00 - 17:00
Das Fremde - wie ist es möglich, das Fremde zu verstehen? (Sokratischer Dialog)	10:00 - 18:00
Was tun? Strategien gegen den gesellschaftlichen „Rechtsdrall“	12:30 - 15:30
Vernetztes Leben - Psychosoziale Aspekte von Internetkultur und Social Media	16:00 - 18:00

Projekt- und Exkursionswoche WiSe 2017/18 im Überblick

Mittwoch, 22.11.2017	
<u>P</u>ausenexpress – <u>a</u>ktives individuelles <u>R</u>ückentra- ning am <u>A</u>rb<u>e</u>its<u>p</u>latz: <i>individuell PARAT</i>	09:00 - 15:30
Praxis-Kontakt-Messe	10:00 - 14:00
FSR - Konkret	11:00 - 14:00
Feldenkrais - Bewusstheit durch Bewegung	15:00 - 17:00
Polizei im Sicherheitsstaat: Zu viel Macht – zu wenig Kontrolle	19:00 - 21.15

Projekt- und Exkursionswoche WiSe 2017/18 im Überblick

Donnerstag, 23.11.2017	
Anti- Aggressionstraining revisited (Teil I)	10:00 - 17:00
<u>P</u>ausenexpress – <u>a</u>ktives individuelles <u>R</u>ückentraining am <u>A</u>rbeitsplatz: <i>individuell PARAT</i>	09:00 - 15:30
Ressourcenorientierte Biographiearbeit in der Praxis (Zwangskontext)	09:30 - 16:00
Zouk – Brasil	10:00 - 13:00
Zitiertechniken und Literaturverwaltung	10:00 - 13:30
Gewaltfreie Kommunikation: authentische Verbindung durch Bedürfnisorientierung	10:00 - 15:00
Visuelle Moderation und Flipchart gestalten	10:00 - 16:30
Ist Soziale Arbeit eine Wissenschaft? Und wenn ja: Was für eine?	11:00 - 13:00
Was tun gegen die AfD?	14:00 - 18:00

Freitag, 24.11.2017	
Ausflug in die Jugendhilfe: - Erziehungshilfen für delinquente Kinder und Jugendliche	08:00 - 13:00
Anti- Aggressionstraining revisited (Teil II)	09:00 - 14:00
Status who?	10:00 - 16:00

Montag, 20. 11. 2017

Kreative Verfahren in der Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen (Teil 1)

Zeit: 09:00 – 16:00 Uhr

Raum: siehe Monitoranzeige

Leitung: Henrike Aue-Dehmlow (Heilpädagogin B.A.)

Teilnahmebegrenzung: 20

In der Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen begegnen wir oftmals neben Ohnmacht auch schöpferischen Ressourcen, welche es in schwierigen Situationen gilt für den dynamischen Entwicklungsprozess zu nutzen und zu aktivieren. Der Workshop eröffnet einen Raum, um verschiedene Methoden kennenzulernen. Neben Imaginationsübungen, Stabilisierungstechniken und dem ressourcenorientierten Blick wenden wir uns dem Aspekt der eigenen Psychohygiene aus salutogenetischer Sicht zu.

Workshopleitung: Henrike Aue-Dehmlow, Heilpädagogin B.A., arbeitet seit neun Jahren mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen in der stationären Jugendhilfe des Stephansstifts Hannover.

Tango Argentino

Zeit: 10:00 – 13:00 Uhr

Raum: siehe Monitoranzeige

Leitung: Vasilisa Mensing und Simon Harten (Student der Sozialen Arbeit)

Teilnahmebegrenzung: 30

Tango Argentino ist ein Paartanz, der seine Anfänge vor mehr als 100 Jahren im Hafenviertel von Buenos Aires fand und heute zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Er ist aber weit mehr als das: elegant, einfühlsam, traurig, erotisch, aufregend, ruhig, ... Wir wollen eine Idee dieses wundervollen Tanzes vermitteln. In diesem Seminar sollen der Grundschrift und einige Figuren vermittelt werden. Wir wollen zudem das Thema der Improvisation anschnitten. Es ist nicht notwendig, sich mit Tanzpartner*in anzumelden. Wie schon der berühmte Tango-Komponist Aníbal Troilo sagte: "El Tango te espera!" - "Der Tango wartet auf dich!"

„Voll Fett!“ Sensibilisierungsworkshop und Ideenwerkstatt für angehende Sozialarbeiter*innen

Zeit: 10:00 – 14:00 Uhr

Raum: siehe Monitoranzeige

Leitung: Magda Albrecht (Autorin, politische Bildnerin und Mitglied des feministischen Vereins und Gemeinschaftsblogs Mädchenmannschaft e.V.)

Organisation: Antje Schürmann (M.A., LfbA an der Fakultät V)

Teilnahmebegrenzung: 16

In der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist die (Selbst-) Reflexion über Körper- und Gesundheitsnormen Voraussetzung für einen sensiblen und respektvollen Umgang mit Körpervielfalt.

Die Darstellung dicker Menschen in den Medien ist überwiegend stereotyp oder soll als „Abschreckung“ dienen. Oftmals heißt es, Dicksein sei ungesund oder unattraktiv. Dieser Workshop soll über eine kritische Auseinandersetzung hinaus sensibilisieren und Lust darauf machen, in Institutionen Angebote für Kinder und Jugendliche zu schaffen, die körpergewichtsbezogene Diskriminierung mitdenken. Eingeladen sind Studierende der Sozialen Arbeit, die sich (selbst-) kritisch mit Schönheits- und Gesundheitsnormen auseinandersetzen möchten. Themenspezifische Materialien werden bereitgestellt.

Clown spielen ist Lebensfreude!

Ein Schnupperangebot, Clownerie kennenzulernen und sich dabei auszuprobieren

Zeit: 10:00 – 18:00 Uhr

Raum: siehe Monitoranzeige

Leitung: Marianne Miszewski (Diplom-Sozialwissenschaftlerin, Supervisorin, Coach, Organisationberaterin)

Organisation: Prof. Dr. Frank Austermann

Teilnahmebegrenzung: 12

Die Clownerie und der damit einhergehende Humor basiert auf Mustern und Werten, die wir uns im Laufe unseres Lebens zugelegt haben. Deswegen ist das Clown spielen höchst individuell und biographisch geprägt. Galli schreibt: „Wer den Clown in sich entdecken will, der wird erst einmal die eigene Grenze erfahren müssen. Grenze meint Lebenssituationen, die man dauernd vermeiden will.“

Vor diesem Hintergrund ist es besonders wichtig, authentisch zu bleiben. In der Veranstaltung geht es darum, einige Übungen und Fragestellungen auszuprobieren, die es ermöglichen, die Clownerie kennenzulernen. Clown spielen ist Lebensfreude. Galli formuliert es so: „Der Clown bietet die Möglichkeit, auch die schwerste Problematik als ein Spiel der Kräfte zu sehen.“ In dieser Veranstaltung geht es um Ausprobieren, Kennenlernen und Reflektieren, was sich mit diesen Erfahrungen im Hinblick darauf entwickeln lässt, was Clownerie für jede/n persönlich bieten könnte.

Schlagt die Pauke, führt den Reigen (Teil I)

Kreative Zugänge zum Genfer Psalter

Zeit: 10:50 – 19:00 Uhr

Treffpunkt: Gemeindehaus der Ev. – ref. Kirchengemeinde, Lavesallee 4, 30169 Hannover.

Leitung: Prof. Dr. Siegfried Macht

Organisation: Prof. Dr. Karin Lehmeier

Teilnahmebegrenzung: 15

In diesem zweitägigen Seminar soll die praktische Umsetzung der leicht verwendbaren, vielfältigen, musikalischen Arbeitsmaterialien des Werkbuches zum Thema „Kreative Zugänge zum Genfer Psalter“ Thema sein.

Auf spielerische und dennoch intensive Art und Weise werden wir die zeitlosen Melodien des Genfer Psalters in unterschiedlichsten Gewändern entdecken: Kanons; einfachste Ostinati und viele weitere auch für Kinder geeignete Mitsingformen. Die Bewegungsumsetzungen nehmen den theologischen Gehalt der Texte in einer derart intensiven Art und Weise auf, dass auch tänzerische Bedenkenträger überzeugt sein werden.

Die Ausarbeitungen sind sowohl für die Arbeit mit Erwachsenen als auch für die Arbeit mit Kindern geeignet und können auch auf andere Texte übertragen werden.

Präsent sein! – Überzeugend sein!

Zeit: 11:00 – 15:00 Uhr

Raum: siehe Monitoranzeige

Leitung: Iris Hörtzsch (Dipl. Kulturpädagogin, Theaterpädagogin)

Teilnahmebegrenzung: 20

In vielen Situationen hilft es Präsenz zu zeigen und überzeugend zu argumentieren: z.B. bei Diskussionen, Debatten, Präsentationen oder Referaten. Dazu gehört aber nicht nur inhaltliches Know How, sondern das bewusste Einsetzen von Mimik, Gestik, Stimme und den Mut, sich den Raum zu erobern.

Mindestens 80% aller Informationen unseres Gegenübers erfassen wir nonverbal! Bevor du die Chance hast deinen Mund aufzumachen, macht sich dein Gegenüber schon ein bestimmtes Bild von dir. Mit diesem Hintergrundwissen wird in dem Seminar spielerisch geübt, wie du dir deine Wirkung auf Andere bewusster machen und ihre Aufmerksamkeit kapern kannst. Dazu machen wir z.B. mimische und gestische Ausdrucksübungen, Körperübungen, Statusarbeit und Präsenzschiung. Immer wieder wird es auch darum gehen, die Selbst- und Fremdwahrnehmung zu überprüfen. In einem geschützten Rahmen kannst du dich hier ausprobieren und reflektieren.

Filme, Medienbags und andere Angebote für Beruf und Studium

Zeit: 16:00 – 18:00 Uhr

Treffpunkt: Haus kirchlicher Dienste, Archivstraße 3, 30169 Hannover

Leitung: Kerstin Dede, Marion Wiemann und Team

Teilnahmebegrenzung: 15

Die heutigen Menschen sind audiovisuell geprägt. Deshalb erfreuen sich Medien in der modernen Bildungsarbeit immer größerer Beliebtheit. Sie wirken motivierend, setzen Impulse, regen zur Diskussion an und sind vielfach auch unterhaltsam.

Für den vielfältigen Bedarf in den verschiedensten Bereichen kirchlicher Arbeit, im schulischen Religionsunterricht und in Institutionen der Aus-, Fort- und Weiterbildung bietet die Medienarbeit ein qualifiziertes Sortiment an Kurz-, Dokumentar- und Spielfilmen, Folien, Medienpaketen, Dia- sowie Tonbildreihen zu religiösen, kirchlichen, ethischen, ökologischen, gesellschaftspolitischen und medienpädagogischen Themen.

Diese Medien können bereits im Studium genutzt werden.

Der Besuch in der Medienarbeit im Haus kirchlicher Dienste soll Teilnehmenden die vielfältigen Angebote und Möglichkeiten des Arbeitsfeldes für Studium und spätere berufliche Arbeit zeigen.

Dienstag, 21. 11. 2017

Kreative Verfahren in der Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen (Teil II)

Zeit: 09:00 – 15:00 Uhr

Raum: siehe Monitoranzeige

Leitung: Henrike Aue-Dehmlow (Heilpädagogin B.A.)

Fortsetzung des Workshops „Kreative Verfahren in der Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen (Teil I)“ vom 20.11.2017.

Schlagt die Pauke, führt den Reigen (Teil II)

Kreative Zugänge zum Genfer Psalter

Zeit: 09:30 – 14:00 Uhr

Treffpunkt: Gemeindehaus der Ev.–ref. Kirchengemeinde, Lavesallee 4, 30169 Hannover.

Leitung: Prof. Dr. Siegfried Macht

Organisation: Prof. Dr. Karin Lehmeier

Fortsetzung des Workshops: „*Schlagt die Pauke, führt den Reigen*; Kreative Zugänge zum Genfer Psalter (Teil I)“ vom 20.11.2017.

Ein Thema entwickeln und Literatur recherchieren

Zeit: 10:00 – 13:30 Uhr

Raum: siehe Monitoranzeige

Leitung: Sylvia Kindlein (Schreibwerkstatt) und Christoph Schiller (Bibliothek)

Teilnahmebegrenzung: 15

Der Workshop findet in Form einer Kooperation der Schreibwerkstatt und der Bibliothek der Hochschule Hannover statt und widmet sich den ersten Arbeitsschritten im Rahmen eines Schreibprojekts:

1. Ohne Idee kein Text – Das Schreiben vorbereiten (Themenfindung, Gliederung entwickeln, (Kurz-)Exposé formulieren)

2. Finden statt Suchen – Recherchestrategien für Fachliteratur (Auswahl von Suchbegriffen, Recherchetechniken, Recherchertools)

Zu beiden Teilen des Workshops werden nach einer Einführung Übungen angeboten, die Gelegenheit zum Ausprobieren und Vertiefen bieten.

Wie vielfältig sind wir und wie gehen wir damit um?

Diversitätsmanagement an der Hochschule Hannover

Zeit: 10:00 – 12:00 Uhr

Raum: siehe Monitoranzeige

Leitung: Dr. Antje Schnoor (Diversitätsmanagement)

Teilnahmebegrenzung: keine

Seit September 2017 gibt es an der Hochschule Hannover ein Diversitätsmanagement, das in der Zentralen Einrichtung Soziale Öffnung angesiedelt ist. Dr. Antje Schnoor, die für das Diversitätsmanagement verantwortlich ist, stellt in dem Workshop ihr Arbeitsgebiet vor und lädt Sie ein, gemeinsam mit ihr zu diskutieren, wie ein Diversitätskonzept für die Hochschule Hannover aussehen könnte. Religion, kultureller und bildungsbiographischer Hintergrund, Geschlecht, Behinderung, Arbeits-, Lehr- und Lernstile – welche Dimensionen von Diversität sind an der HSH besonders bedeutend? Was läuft gut? Wo sehen Sie Verbesserungsmöglichkeiten? Ziel des Workshops ist sowohl eine theoretische Auseinandersetzung mit einzelnen Diversitätsdimensionen als auch die praktische Benennung von konkreten Handlungsfeldern für unsere Hochschule.

Populist*innen zuhören?!

Radikale demokratische Strategien zu radikalen undemokratischen Haltung

Zeit: 10:00 – 14:00 Uhr

Raum: siehe Monitoranzeige

Leitung: Stefanie Groos und Jakob Roschka (Politikwissenschaftler)

Teilnahmebegrenzung: 20

„Ich habe Angst vor einer Gesellschaft, in der die Schere von Arm und Reich immer weiter auseinandergeht. Ich kann die Angst, den Arbeitsplatz zu verlieren oder eine geringere Rente zu beziehen in einer Gesellschaft, in der Ökonomisierungstendenzen in allen Lebensbereichen und Organisationen voranschreitet, verstehen.“

Warum aber schlagen bei manchen Menschen diese Ängste in gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit um? Warum erzeugen solche Ängste Hass und Vorurteile und ermöglichen rechtspopulistischen Parteien, wie der AfD, und Bewegungen so enormen Zuspruch? Wie könnte die Soziale Arbeit den Schmerz, die eigentlichen Ängste bzw. Bedürfnisse der Menschen hinter der Fassade von Hass und Vorurteilen sehen und darauf eingehen, ohne dabei den menschenverachtenden Gehalt zu bejahen? In welchen Räumen könnte eine solche Arbeit stattfinden? Ist ein solcher Ansatz zielführend? Was sind die Alternativen?

Diesen Fragestellungen wird mit praktischen Übungen und Diskussionen auf den Grund gegangen.

Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der Pädagogik

Zeit: 10:00 – 17:00 Uhr

Raum: siehe Monitoranzeige

Leitung: Sarah Klemm und Andreas Hechler (Dissens - Institut für Bildung und Forschung e.V.)

Organisation: Mirjam Dierkes (Gender-Koordinierungsstelle)

Teilnahmebegrenzung: keine

Als Teil menschlicher Vielfalt sind geschlechtliche und sexuelle Identitäten wichtige Faktoren in der Pädagogik und Sozialen Arbeit. Statistisch gesehen gibt es in allen pädagogischen Einrichtungen lesbische, schwule, bisexuelle, transgeschlechtliche, intergeschlechtliche und queere (lsbtqi) Kinder und Jugendliche. Gerade ihre häufige Unsichtbarkeit verweist auf erhöhten Handlungsbedarf. Eine pädagogische Kultur, die von der Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt geprägt ist, ermöglicht lsbtqi-Jugendlichen inklusive Teilhabe sowie die Entfaltung ihrer vielfältigen Ressourcen und trägt so zur Verwirklichung ihres Menschenrechts auf Bildung bei.

Aber auch heterosexuelle und relativ geschlechtskonform lebende Kinder und Jugendliche sind dem Druck ausgesetzt, stereotyp „richtige“ Jungen und Mädchen zu sein, um nicht abgewertet und ausgegrenzt zu werden. Auch sie können in einer Umgebung, die von der Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt geprägt ist, freier leben und besser lernen.

Dafür ist es wichtig, dass pädagogische Fachkräfte und Sozialarbeiter*innen um die real existierende Vielfalt an sexuellen und geschlechtlichen Identitäten sowie Diskriminierungsmechanismen wissen und darauf vorbereitet sind, allen Kindern und Jugendlichen inklusive und interessante Lern- und Entwicklungsangebote zu machen.

Am Studientag werden wir, nach einer grundlegenden Einführung in das Thema, zunächst unterschiedliche Dimensionen geschlechtlicher und sexueller Vielfalt sowie

ihre Relevanz für Pädagogik und Soziale Arbeit thematisieren. Dies dient auch der Weiterentwicklung einer selbstreflexiven professionellen Haltung und Analysekompetenz im Themenfeld. Andererseits werden wir pädagogische Methoden und Materialien zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt (bspw. in Hinsicht auf Aspekte wie Qualitätsstandards) besprechen und reflektieren.

Der Workshop-Tag richtet sich an alle, die sich in nichtdiskriminierender Form mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt beschäftigen möchten. Vorkenntnisse und pädagogische Erfahrungen sind nicht erforderlich. Die Teilnahme an einzelnen Einheiten des Workshop-Tages ist nicht sinnvoll. Voraussetzung für die Anmeldung ist daher die Bereitschaft zur Teilnahme über den gesamten Tag.

Das Fremde - wie ist es möglich, das Fremde zu verstehen?

Einführung in den „Sokratischen Dialog“ als philosophisches Gruppengespräch

Zeit: 10:00 – 18:00 Uhr

Raum: siehe Monitoranzeige

Leitung: Hans-Peter Griewatz (Dipl.-Pädagoge/ M.A. Phil.)

Organisation: Prof. Dr. Frank Austermann

Teilnahmebegrenzung: 10

Der Sokratische Dialog ist ein Gruppengespräch unter der Leitung eines Sokratischen Leiters, der selbst inhaltlich nicht mitarbeitet. Alle Gruppenteilnehmer*innen sind unabhängig ihres gesellschaftlichen Status gleichberechtigt. Der Gang des gemeinsamen Gesprächs beruht auf der konkreten Erfahrung aller Teilnehmer*innen. Ziel des Sokratischen Dialogs ist ein Konsens, den es in der gemeinsam zu erörternden Frage anzustreben gilt. Im Sokratischen Dialog wird während der gesamten Zeit nur eine Frage bearbeitet, diesmal: „Das Fremde- wie ist es möglich, das Fremde zu verstehen?“

Was tun? Strategien gegen den gesellschaftlichen „Rechtsdrall“

Zeit: 12:30 – 15:30 Uhr

Raum: siehe Monitoranzeige

Leitung: Jens Ihnen (Sozialpsychologe M.A.)

Teilnahmebegrenzung: keine

Nicht nur die Erfolge der AfD bei den letzten Wahlen, sondern auch die teilweise deutliche inhaltliche Verschiebung der Programme und Verlautbarungen der anderen Parteien nach rechts sind offensichtlichste Symptome einer sich verändernden politischen Kultur in Deutschland.

Politik steht hier in einem Wechselverhältnis zu einem gesellschaftlichen Klima, dessen Auswirkungen wir alle spüren können: von Debatten und Kommentaren im Internet bis hin zu Diskussionen in der Familie, der Stammkneipe oder im Sportverein. Oft genug sehen wir uns fast schon hilflos höchst problematischen Haltungen und Einstellungen ausgesetzt, die erschreckend mehrheitsfähig zu sein scheinen.

Dieser Workshop geht den Fragen nach, was sich im Großen und Kleinen tun lässt, ob mensch überhaupt etwas tun kann oder sollte und in welchen Situationen. Gemeinsam wollen wir versuchen, handlungspraktische Strategien des Umgangs mit rechten Äußerungen/Äußerungsformen in der Gesellschaft sowie im Privatleben zu finden und kritisch zu durchleuchten.

Vernetztes Leben - Psychosoziale Aspekte von Internetkultur und Social Media

Zeit: 16:00 – 18:00 Uhr

Raum: siehe Monitoranzeige

Leitung: Jens Ihnen (Sozialpsychologe M.A.)

Teilnahmebegrenzung: keine

Das Internet ist heute ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil unseres täglichen Lebens und in vielen Aspekten prägt es unseren Alltag. Es hat nicht nur die Weise verändert, wie wir miteinander in Kontakt treten, sondern auch unsere Arbeit (- Es gibt mittlerweile ja sogar Menschen, deren berufliche Tätigkeit sich ausschließlich darin erschöpft, dass sie die Social-Media-Portale bedienen: BloggerInnen), unsere Freizeitgestaltung, unsere Beziehungsanbahnungen und –beendigungen, unseres ganz allgemein gesprochen Konsums.

Dabei ist es allerdings nicht so, dass mit der rasant gesteigerten Selbstverständlichkeit der Nutzung auch das Begreifen der damit einhergehenden Veränderung unseres Lebens mitgehalten hätte. Im Gegenteil scheint manchmal gerade dieser Aspekt eher abgehängt worden zu sein.

Dieser Vortrag beleuchtet die psychosozialen Begleiterscheinungen unserer heutigen Internetkultur und lädt zur kritischen (Selbst-)Reflexion des Themas ein.

Mittwoch, 22. 11. 2017

Pausenexpress – aktives individuelles Rückentraining am Arbeitsplatz: *individuell PARAT*

Zeit: 09:30 – 15:30 Uhr (jeweils 15 – 20 Minuten individuell)

Raum: nach Absprache

Verantwortlich: Andreas Albers (Sportlicher Leiter „Aktivital Reha-und Gesundheitssport“)

Organisation: Prof. Dr. Mathias Bonse-Rohmann

Teilnahmebegrenzung: Individuelles Rückentraining am Arbeitsplatz nur für die Beschäftigten aller Organisationseinheiten auf dem Campus Kleefeld:

- Wiss. MA in Forschungsprojekten (Fakultät V)
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung (Fakultät V)
- Lehrende (Fakultät V)
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem Campus Kleefeld: Hausdienst, DV-Abteilung, Bibliothek, Weiterbildung und Career Centers

für maximal 25 Teilnehmerinnen / individuelle Anmeldung in einer Liste

Auslage: ab 18.10.2017 bei Frau Kuhnert-Scheibe (Poststelle)

(bei höherer Nachfrage ggf. Folgeangebot im SoSe 2018).

Individuelles bedarfsgerechtes Rückentraining am Arbeitsplatz im Dialog mit einem erfahrenen Trainer (Gesundheits- und Reha-Sport).

1. Zunächst ist eine Bedarfsabfrage vorgesehen und die interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden für das Rückentraining an Ihrem (Büro-) Arbeitsplatz aufgesucht.
2. Nach Klärung der persönlichen Interessen (oder ggf. Beschwerden) werden mit der teilnehmenden Person spezifische Übungen zur Förderung der Beweglichkeit, Kräftigung der Muskulatur oder auch zur Muskelentspannung eingeübt.
3. Optional: Auf Wunsch kann eine Aufzeichnung (ausschließlich für die eigene Verwendung!) erstellt und nur der Nutzerin/dem Nutzer am Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt werden.
4. Bei Interesse kann eine Wiederholung und Erweiterung der Übungen für das SoSe 2018 (ebenfalls Projekt - und Exkursionswoche) vereinbart werden.

Das für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kostenlose Angebot wird im Rahmen des Projektes „Gesundheitsfördernde Fakultät – Campus Kleefeld“ von der Techniker Krankenkasse gefördert.

Praxis-Kontakt-Messe 2017 an der Fakultät V

Zeit: 10:00 – 14:00 Uhr

Raum: Die Messe findet in den Häusern 3F, 3H und in der Aula im Haus 3E statt

Organisation: Maren Beuse (Beauftragte für Praktika und Praxiskontakte)

Soziale, kirchliche und heilpädagogische regionale und überregionale Träger und Einrichtungen aus der Praxis präsentieren und informieren an Messeständen über ihre jeweiligen Arbeitsfelder. Studierende haben die Möglichkeit sich über Praktikums-, Berufs- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu Informieren. Einige Träger werden sich auch mit kreativen Angeboten zum selber ausprobieren, präsentieren.

FSR - Konkret

Zeit: 11:00 – 14:00 Uhr

Raum: Gremienraum der stud. Vertretungen im Haus 3G (Haus 6)

Leitung: Julia Kiel und Jennifer Koch (Studentinnen der Sozialen Arbeit)

Teilnahmebegrenzung: keine

Mit den Hochschulwahlen wird es noch mal konkret: Der Fachschaftsrat braucht Nachwuchs!

Was ist eigentlich der Fachschaftsrat? Was sind Aufgaben, die dieser übernehmen muss? Wie ist dieses Gremium in die Hochschulpolitik eingeflochten? Aber auch: Was für Möglichkeiten hat der Fachschaftsrat und welche Chancen tun sich auf, etwas für die Studierendenschaft und am Campus zu verändern und wo dürfen wir uns einmischen und mitreden?

Über diese Dinge möchten wir euch, im Rahmen einer kleinen Veranstaltung aufklären, euch Einblicke geben und euch zeigen, dass ihr aktiv werden könnt und es was zu bewegen gibt!

Feldenkrais - Bewusstheit durch Bewegung

Selbstbewusstsein stärken und Kreativität und Potential entfalten

Zeit: 15:00 – 17:00 Uhr

Raum: siehe Monitoranzeige

Leitung: Yvonne Joa (zertifizierte Feldenkrais ® Practitioner FVD)

Teilnahmebegrenzung: 20

Feldenkrais ist eine Lernmethode, benannt nach dem israelischen Physiker Moshé Feldenkrais. Mit kleinen, spielerischen Bewegungen lernen wir den Körper wieder anders zu koordinieren und machen so die Erfahrung von Leichtigkeit, Entspannung und schmerzfreiem Leben. Moshé hat sich an der kindlichen Bewegungsentwicklung orientiert, die immer mit Freude an der eigenen Bewegung einhergeht und mit der Freude an neuen Entdeckungen. Mit besserer Selbstwahrnehmung erfahren wir, dass es kein Richtig und Falsch gibt. Dies stärkt unser Selbstbewusstsein und lässt uns unsere Kreativität und Potential entfalten.

Polizei im Sicherheitsstaat: Zu viel Macht – zu wenig Kontrolle

Zeit: 19:00 – 21:15

Ort: UJZ Korn, Kornstraße 28, 30167 Hannover

Leitung: Dr. Rolf Gössner

Organisation: FSR – Soziale Arbeit

Teilnahmebegrenzung: keine

Die Veranstaltung findet im Unabhängigen Jugendzentrum Kornstraße statt. Gegen dieses Jugendzentrum richtete sich CDU-Bundestagskandidat Maximilian Oppelt im Wahlkampf im September 2017, indem er die Streichung der städtischen Zuschüsse wegen "linksextremer" Aktivitäten forderte. Oppelts Wahlniederlage am 24.09.17 deutet natürlich leider keineswegs auf eine Beendigung des autoritären Rollbacks bundesdeutscher Politik hin. Deshalb werden wir uns an diesem Abend mit einer Facette des wachsenden Autoritarismus näher beschäftigen.

Nach einem gemeinsamen Essen um 19 Uhr wird im Anschluss um 19.30 Uhr Dr. Rolf Gössner, Rechtsanwalt/Publizist und Vorstandsmitglied der Internationalen Liga für Menschenrechte, einen Vortrag zum Themenfeld "Neuere Polizeientwicklung, Kontrolldefizite und Sanktionsimmunität im Fall von Polizeiübergriffen, Misshandlungen und Todesschüssen" halten. Dieser wird garniert durch thematisch passende Kurzbeiträge der Kampagne Halim Dener und der Roten Hilfe OG Hannover. Im Anschluss findet eine gemeinsame Diskussion mit den Referierenden statt.

Donnerstag, 23. 11. 2017

Anti-Aggressionstraining revisited (Teil I)

Zeit: 10:00 – 17:00 Uhr

Raum: siehe Monitoranzeige

Leitung: Herr Ludger de Wendt (Dipl. Soz. Arb. / Soz. Päd.) und Christiane Grönlund (oec. Päd., Dipl. Sozialpädagogin, staatl. anerkannte Sozialarbeiterin)

Teilnahmebegrenzung: keine

Im Rahmen gewaltpräventiver Arbeit hat die Communio-Jugendhilfe ein Anti-Aggressionstraining entwickelt, das auf signifikant niedrigere Rückfallquoten verweisen kann, als andere Ansätze dieser Art. Das Programm des AAT's wird in seinen theoretischen und praktischen Ansätzen im Seminar vermittelt.

Zunächst geht es darum, die Themen ‚Anti-Aggressionstraining‘ (AAT) und ‚Jugendgewalt‘ einzuweben in eine moderne Gesellschaftstheorie - in diesem Falle die Systemtheorie. Mittels systemtheoretischer und konstruktivistischer Ansätze werden altergebrachte Überlegungen dieses Kontextes überdacht und reformuliert. Anschließend nähern wir uns dem, was als ‚Auslöser von Gewalt‘, als ‚Ursache‘ konstruiert wird. Es geht hier um die Diskussion von ‚Macht‘, ‚Aggression‘ und ‚Gewalt‘, aber auch um pragmatische Erklärungsansätze, wie dem ‚Ehrkonzept‘ und ‚Drama-Dreieck‘. All das wird bezogen auf junge Menschen, die noch nicht über Routinen verfügen, mit Schädigungen ihres prekären Lebensabschnittes sicher umzugehen. Dabei ziehen wir grundlegend das Schema Inklusion/Exklusion heran, entlang dessen deutlich gemacht wird, welche Folgen durch Exklusionsdriften entstehen können und wie diesen begegnet werden kann.

In Workshops werden einzelne Manuale an die Frau/den Mann gebracht um zu verdeutlichen, welche Grundideen hinter den verschiedenen Methoden und Manualen stehen.

**Pausenexpress – aktives individuelles Rückentraining am Arbeitsplatz:
individuell PARAT**

Zeit: 09:30 – 15:30 Uhr (jeweils 15 – 20 Minuten individuell)

Raum: nach Absprache

Verantwortlich: Andreas Albers (Sportlicher Leiter „Aktivital Reha-und Gesundheitssport“)

Organisation: Prof. Dr. Mathias Bonse-Rohmann

Teilnahmebegrenzung: Individuelles Rückentraining am Arbeitsplatz nur für die Beschäftigten aller Organisationseinheiten auf dem Campus Kleefeld.

Fortsetzung des Workshops: „Pausenexpress – aktives individuelles Rückentraining am Arbeitsplatz: individuell PARAT“ vom 22.11.2017 für maximal 25 Teilnehmer*innen / individuelle Anmeldung in einer Liste, Auslage: ab 18.10.2017 bei Frau Kuhnert-Scheibe (Poststelle)

Ressourcenorientierte Biographiearbeit in der Praxis (Zwangskontext)

Zeit: 09:30 – 16:00 Uhr

Raum: siehe Monitoranzeige

Leitung: Diana Mertens (Heilpädagogin B.A.)

Teilnahmebegrenzung: 25

Die Biographiearbeit hat besonders in den sozialpädagogischen und heilpädagogischen Arbeitsfeldern eine besondere Bedeutung. Wenn Hilfe zur Selbsthilfe angestrebt wird, stellt sich in Zwangskontexten die Frage, wie die Lebenserfahrungen in das eigene Selbstbild und das individuelle Lebenskonzept integriert wurden. Die unterschiedlichen Bilanzen aus der eigenen Vergangenheit in Bezug auf Lebensleistungen haben Einfluss auf die weitere Lebensplanung. Die ressourcenorientierte Biographiearbeit hilft gezielt die Stärken herauszuarbeiten, die individuell zu Veränderungen beitragen können.

Es werden Einblicke zum Thema: Zwangskontext und der ressourcenorientierten Biographiearbeit gegeben. Des Weiteren werden Materialien vorgestellt, die in der Praxis genutzt werden.

Zouk - Brasil

Zeit: 10:00 – 13:00 Uhr

Raum: siehe Monitoranzeige

Leitung: Vasilisa Mensing und Simon Harten (Student der Sozialen Arbeit)

Teilnahmebegrenzung: 30

Zouk Brasil ist ein Paartanz, der aus dem Aufeinandertreffen der karibischen Zouk-Musik auf die brasilianische Lambada entstand. Es stehen Sinnlichkeit, Musikalität und Körpergefühl im Fokus. Dabei können kräftige Beats wie auch ruhige und gefühlvolle Passagen interpretiert werden. Getanzt werden kann Zouk also zu unterschiedlichster Musik (Pop-Songs, Reaggeton, ...).

In diesem Workshop werden neben dem Grundschrift einige Figuren und eine Idee des Körpergefühls im Zouk vermittelt. Es muss sich nicht mit Tanzpartner*in angemeldet werden.

Zitiertechniken und Literaturverwaltung

Zeit: 10:00 – 13:30 Uhr

Raum: siehe Monitoranzeige

Leitung: Sylvia Kindlein (Schreibwerkstatt) und Christoph Schiller (Bibliothek)

Teilnahmebegrenzung: 15

Gemeinsam bieten die Schreibwerkstatt und die Bibliothek der Hochschule Hannover einen kompakten Workshop zum richtigen und effizienten Umgang mit Forschungsliteratur an. Dabei wird es um folgende Themen an der Schnittstelle zwischen dem eigenen und den fremden Texten gehen:

1. Richtig zitieren - Sinn und Form fremder Rede im eigenen Text (Zitate, Paraphrasen, Plagiate)
2. Citavi – sorgenfrei schreiben und belegen (Literaturverwaltung, Wissensorganisation und Aufgabenplanung mit Citavi)

Der Workshop gibt neben der Vermittlung von Grundlagen auch Gelegenheit, das wissenschaftliche Schreiben im Rahmen von kleineren begleitenden Aufgaben zu üben. Er schließt an den Workshop I am Dienstag an, kann jedoch auch unabhängig von diesem besucht werden.

**Gewaltfreie Kommunikation:
authentische Verbindung durch Bedürfnisorientierung**

Zeit: 10:00 – 15:00 Uhr

Raum: siehe Monitoranzeige

Leitung: Nora Strehlitz (Mediatorin und pädagogische Beraterin, Mag. Ethnologie, Friedens- und Konfliktforschung und Pädagogik)

Teilnahmebegrenzung: 12

Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg ist mehr als vier mechanische Schritte im Dialog mit einem Gegenüber. Die Techniken, und vor allem die ihnen zugrundeliegende Haltung und das Menschenbild, ermöglichen auch einen humanen und bedürfnisorientierten Umgang mit sich selbst. Dieser bildet erst die Grundlage für einen verbindenden und effektiven Austausch mit anderen Menschen. Im Workshop gibt es die Möglichkeit, durch verschiedene Übungen das Potential der bedürfnisorientierten Kommunikation zu erleben, und gemeinsam zu reflektieren, welchen Beitrag sie in pädagogischen und pflegerischen Kontexten leisten kann.

Visuelle Moderation und Flipcharts gestalten

Zeit: 10:00 – 16:30 Uhr

Raum: siehe Monitoranzeige

Leitung: Janine Lancker (Trainerin für Flipchartdesign); Hartmut Reimers (Diakon und Sozialarbeiter)

Teilnahmebegrenzung: 15

Flipcharts und Moderationsplakate werden in Bereichen wie Lehre, Studium, Beratung, Supervision, Mediation, bei Meetings, Vorträgen und Seminaren gleichermaßen verwendet, um Informationen auf den Punkt gebracht darzustellen, Sachverhalte spontan zu skizzieren und die Interaktion aller Beteiligten zu unterstützen. Darüber hinaus eignet sich das Medium Flipchart auf besondere Weise dazu, die Aufmerksamkeit aller Beteiligten im Raum zu fokussieren. Die Überflut digitaler Daten und Bilder, der wir im Alltag sowie im Beruf ausgesetzt sind, führen zu einer extremen Schwächung unserer Aufnahmefähigkeit. Die analoge Technik der Flipchartgestaltung bietet da eine spannende und die Wahrnehmung fördernde Alternative – insbesondere gegenüber klassischen Beamer-Präsentationen. In dieser Fortbildung erlernen die Teilnehmenden eine Flipchart spezifische Schreib- und Zeichenmethode, die ihren Fokus auf die Wahrnehmungsaktivierung legt. Sie lässt sich auch auf Whiteboard, PowerPoint und Tafelbild übertragen.

Themenfelder dieses Workshops sind:

- Flipchart spezifische Schreib- und Zeichenmethode
- Die Wahrnehmung aktivierende Figuren und Symbole
- Farben und Wahrnehmung
- Optimale Blatteinteilung
- Standardlayouts

Beispiele finden sich auf der Seite www.fliplance.de

Zur Dozentin: Janine Lancker ist deutschlandweit als Trainerin für Flipchartdesign und als Simultanzeichnerin (graphic recording) unterwegs. 2010 wurde sie für die Gründung ihrer Firma fliplance® vom Bundesministerium für Wirtschaft mit dem Titel „Kultur- und Kreativpilotin Dt. 2010“ ausgezeichnet. Im April 2017 ist ihr Buch „Flipchartdesign: Schreiben und Zeichnen nach der fliplance®-Visualisierungsmethode“ im Beltz-Verlag erschienen.

Ist Soziale Arbeit eine Wissenschaft? Und wenn ja: Was für eine?

Zeit: 11:00 – 13:00 Uhr

Raum: Theatersaal (Haus 3E)

Leitung: Prof. Dr. Lothar Böhnisch (Universität Dresden/ Universität Bozen)

Organisation: Prof. Dr. Wolfram Stender

Teilnahmebegrenzung: keine

Lothar Böhnisch hat in den letzten 40 Jahren die Entwicklung der Sozialpädagogik in Deutschland entscheidend mitgeprägt. In über 30 Monographien hat er wegweisende und vieldiskutierte Beiträge zur Kinder- und Jugendarbeit, zur geschlechtersensiblen Sozialen Arbeit, zur Sozialpädagogik der Lebensalter, zur politischen Pädagogik oder auch zum Verhältnis von Sozialpolitik und Sozialer Arbeit vorgelegt. Und – last but not least - hat er den Gegenstand und damit auch wissenschaftlichen Status Sozialer Arbeit systematisch begründet: Soziale Arbeit als Bewältigungswissenschaft – kein/e Studierende/r kommt an dieser Theorie Sozialer Arbeit vorbei.

In der nach wie vor andauernden Kontroverse über die Disziplin und die Profession Sozialer Arbeit ist es nicht möglich, sich nicht mit der Position von Lothar Böhnisch auseinanderzusetzen. Wir freuen uns deshalb sehr, dass einer der renommiertesten Sozialpädagogen der Bundesrepublik Deutschland zum ersten Mal die Hochschule

Hannover besuchen wird und laden Sie herzlich zu dem Vortrag „Ist Soziale Arbeit eine Wissenschaft? Und wenn ja: Was für eine?“ von Lothar Böhnisch ein.

Die Veranstaltung, die Teil einer Veranstaltungsreihe der Fakultät V der Hochschule Hannover zum Wissenschaftsstatus der Sozialen Arbeit ist, wird von Anthea Frohmüller, Denis Radoncic und Wolfram Stender geplant und durchgeführt.

Nähere Informationen zur Veranstaltung erhalten Sie bei Prof. Dr. Wolfram Stender (Email: wolfram.stender@hs-hannover.de).

Was tun gegen die AfD?

Zeit: 14:00 – 18:00 Uhr

Raum: siehe Monitoranzeige

Leitung: Prof. Dr. Burchard Stier und Dirk Assel

Teilnahmebegrenzung: keine

Die Wähler der AfD halten sich etwas darauf zugute, dass sie Deutsche sind. Andere Menschen als Deutsche finden sie nicht so gut. Dieser Standpunkt macht sie bei vielen Leuten unbeliebt. Aber wie hält man dagegen und verhindert, dass der Nationalismus noch mehr Anhänger gewinnt?

Von den anderen Parteien ist nicht viel zu erwarten, weil sie den Standpunkt mehr oder minder teilen. Sie ärgern sich am meisten über die Wählerstimmen, die sie an die AfD verloren haben, und wollen sie zurückgewinnen – allen voran die CSU/CDU mit Seehofer, Scheuer, Tillich, die gleich die ganze Propaganda der AfD übernehmen wollen.

Die Kritik am Nationalismus müssen wir also mal wieder selber machen.

In dieser Veranstaltung soll herausgearbeitet werden, dass die Zugehörigkeit zu einer Nation keinen Anspruch auf ein gutes Leben begründet, sondern eine Dienstverpflichtung ist – und sonst gar nichts! Wer das kapiert hat, hält dazu Abstand und rät allen, die er kennt, die Finger davon zu lassen.

Dirk Assel, Sozialwissenschaftler und Bildungsreferent im Projekt „für demokratie courage zeigen!“ wird uns argumentativ unterstützen.

Freitag, 24. 11. 2017

Ausflug in die Jugendhilfe: Erziehungshilfen für delinquente Kinder und Jugendliche

Zeit: 08:00 – 13:00 Uhr

Treffpunkt: 08:00 Uhr in Hannover (Der genaue Treffpunkt mit Wegbeschreibung sowie weitere Informationen zum Programm werden allen Teilnehmer*innen vor der Exkursion per E-Mail mitgeteilt)

Organisation: Frauke Schwarz (Dipl. – Sozialpädagogin / Sozialmanagerin M.A.), Florian Dallmann (Dipl. - Pädagoge/ Dipl. – Sozialpädagoge)

Teilnahmebegrenzung: 40

Die Exkursion vermittelt authentische Einblicke in die Arbeitswelt der Jugendhilfe und stellt ambulante und stationäre Erziehungshilfen für delinquente Kinder und Jugendliche in den Fokus. Der Austausch mit den jeweils verantwortlichen Fachkräften steht im Zentrum der Exkursion.

Um Ihnen als Studierenden eine gute Gesprächsatmosphäre und ausreichend Zeit für Austausch und Fragen zu bieten, werden Kleingruppen gebildet. Eine Gruppe wird Gelegenheit erhalten die Jugend- und Familienhilfe der Diakonie Kästorf in Gifhorn kennen zu lernen. Insbesondere die Jugendwohngruppe zur U-Haft-Vermeidung steht im Blickpunkt des Besuchs. Zwei weitere Exkursionsziele sind die Wohngruppe Heesestraße der Arbeitsgemeinschaft für Wohngruppen und sozialpädagogische Hilfen Hannover e.V. (AFW) als auch das Projekt X der Gruppe Jugendhilfe e.V.. In der Wohngruppe Heesestraße werden zehn junge Menschen begleitet, die aufgrund ihrer spezifischen Problemlagen (z.B. Abbrüche in Wohngruppen, Gewalt, Kriminalität) stationäre Betreuung benötigen. Das ambulante Angebot Projekt X wurde aufgrund der erhöhten Gewaltbereitschaft von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Stadtteil Auf der Horst initiiert. Ziel ist es, das Verhalten mit Streetwork, Gruppenarbeit, Einzelbetreuung und Elternarbeit dauerhaft zu verändern.

Anti-Aggressionstraining revisited (Teil II)

Zeit: 09:00 – 14:00 Uhr

Raum: siehe Monitoranzeige

Leitung: Herr Ludger de Wendt (Dipl. Soz. Arb. / Soz. Päd.) & Christiane Grönlund (oec. Päd., Dipl. Sozialpädagogin, staatl. anerkannte Sozialarbeiterin)

Teilnahmebegrenzung: keine

Fortsetzung des Workshops: „Anti-Aggressionstraining revisited (Teil I)“ vom 23.11.2017.

Status who?

Zeit: 10:00 – 16:00 Uhr

Raum: siehe Monitoranzeige

Leitung: Frank Braunert-Saak (Schauspieler, Theaterpädagoge und Dozent für Bewerbungstrainings)

Teilnahmebegrenzung: 25

Jeder von uns bringt einen natürlichen Status mit. Ob beruhigend, einschüchternd, selbstbewusst oder vertrauenserweckend; alle diese Eindrücke hinterlassen wir auf den ersten Blick. Der erste Eindruck wird entscheidend von Haltung, Sprache und Bewegung beeinflusst.

Wer bist Du? Spielerisch und im Austausch gegenseitiger Beobachtungen werden wir unseren Status erforschen und ihn einzusetzen lernen.

Das Wissen um seinen natürlichen Status führt dazu, dass man sich, insbesondere beim Erstkontakt, bewusster gibt, um Fehlinterpretationen zu vermeiden. Kontaktaufnahme und Vertrauensaufbau, gerade bei Hilfebedürftigen, können dadurch erleichtert, bzw. beschleunigt werden.